

## **Einführung**

Die Gebetswoche 2008 steht unter dem Leitwort „Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess 5,13b-18).

Ein Motto, das ins Zentrum der Gebetswoche hineinführt und gut zu dem besonderen Jubiläumsjahr 2008 passt. Zwei Ereignisse sind es, die den Anlass und Hintergrund dieses „historischen“ Gebetswochenjahres bilden.

Vor hundert Jahren wurde auf Initiative des anglikanischen Pfarrers und Begründers der späteren katholischen Ordensgemeinschaft der Society of the Atonement in Graymoor (Garrison/New York), Paul Wattson, die erste Gebetsoktav für die Einheit der Christen durchgeführt. Sie breitete sich vornehmlich in der Römisch-katholischen Kirche aus. Neben Gebetsinitiativen aus dem Bereich der Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung (Faith and Order) ist die Gebetsoktav als eine der Wurzeln der heutigen Ökumenischen Gebetswoche für die Einheit der Christen zu betrachten, die jährlich weltweit von Christen aus unterschiedlichen Kirchen und Traditionen gemeinsam gefeiert wird.

Genau vor vierzig Jahren (1968) wurden die Texte zur Gebetswoche zum ersten Mal von einer gemeinsamen ökumenischen Arbeitsgruppe herausgegeben. Dies ist bis heute so geblieben und zu einer Normalität geworden. Doch bis es dazu kam, war ein langer Weg zurückzulegen, dessen Etappen zeichenhaft die ökumenische Entwicklung widerspiegeln und als eine Frucht des Gebets für die Einheit betrachtet werden können.

Mittlerweile ist die Gebetswoche für viele Gemeinden zu einem festen Bestandteil ihres ökumenischen Lebens geworden.

„Betet ohne Unterlass!“ Eindringlich und unbeirrt klingt diese apostolische Ermunterung. Sie lässt sich nicht von Trends und Stimmungen leiten, sondern gründet in der bleibenden und unveränderlichen Wahrheit göttlicher Verheißungen und Gaben. Damit verweist sie auf die geistliche Mitte und Kraft lebendiger Ökumene. Das kontinuierliche Gebet ist authentischer Ausdruck einer nachhaltigen Gewissheit und Hoffnung: Gott wird dafür sorgen, dass sich durchsetzt, was er doch längst beschlossen und in Christus geschenkt hat: eine versöhnte Einheit, die die Grenzen von Konfessionen, Sprachen und Kulturen überwindet.

In einer Zeit, in der für manche die Ökumene ins Stocken geraten ist und an Schwung verloren hat, ist es gut, sich auf die zentralen Antriebskräfte und Grundlagen zu besinnen und sich ihrer neu zu vergewissern.

Die diesjährige Gebetswoche, deren Vorlage von einer ökumenischen Arbeitsgruppe in den USA erstellt wurde, kann zu einem Anlass werden, sowohl gemeinsam dankbar und selbstkritisch zurück zu schauen wie auch hoffnungsvoll und engagiert nach vorn zu schauen. Der Gottesdienstentwurf wie auch die anderen Anregungen und Texte aus der gleichzeitig erscheinenden Arbeitshilfe (wieder mit CD-Rom) wollen dazu praktische Impulse und inhaltliche Anstöße geben.

Die Kollektenvorschläge dienen dazu, die weltweite ökumenische Verbundenheit konkret und spürbar werden zu lassen.

„Betet ohne Unterlass!“ - Unsere Hoffnung ist, dass die Gebetswoche 2008 neue geistliche Kraft und Gebetsfreude weckt und damit zugleich ökumenische Motivation und Beharrlichkeit stärkt und erneuert.

Ökumenische Centrale  
der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland  
(verantwortlich für die Erstellung der deutschsprachigen Textausgabe)

# Gebetswoche für die Einheit der Christen 2008

## Ökumenischer Gottesdienst

### Betet ohne Unterlass! (1 Thess 5,13b-18)

**L** Liturg/en  
**G** Gemeinde

**GL** Gotteslob  
**EG** Evangelisches Gesangbuch  
**TM** Thuma Mina (Ökumenisches Liederbuch)

*Die mit L gekennzeichneten Texte sollten unter den Vertreter/innen der am Gottesdienst beteiligten Gemeinden aufgeteilt werden.*

### **Einzug**

*Die Liturgen und alle am Gottesdienst Beteiligten ziehen während eines Orgelvorspiels (oder eines eröffnenden Gesangs) in einer Prozession ein. Eine/r trägt eine große brennende Kerze und stellt sie sichtbar für die ganze Gemeinde (auf dem Altar, Abendmahlstisch oder einem anderen Platz) ab. Andere Kerzen, die dort bereits stehen, werden an dieser Kerze entzündet. Von dort aus wird das Licht dann später bei der Erneuerung der ökumenischen Verpflichtung an alle weitergereicht. Dazu haben alle Gottesdienstteilnehmer bereits beim Betreten der Kirche eine Kerze erhalten.*

**Lied** Brunn, alles Heils, dich ehren wir           EG 130  
oder: Lasst uns loben, Brüder                   GL 637  
Nun jauchzt dem Herren, alle Welt   GL 474 / EG 288

### **I. Eröffnung**

**L** Wir beginnen unser Gebet mit der Anrufung des Dreieinen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Wir wollen Gott in unseren Herzen willkommen heißen, so wie Gott uns aufnimmt und willkommen heißt durch Jesus Christus, unseren Herrn.

**L** Gott hat uns auf einen gemeinsamen Weg gestellt. Jeder Schritt, der uns der volleren Gemeinschaft in Liebe näher bringt, hin zu mehr Versöhnung und Gerechtigkeit, zeigt das Handeln des Geistes unter uns. Die ökumenische Bewegung und die Gebetswoche für die Einheit der Christen in den letzten hundert Jahren sind Zeichen einer wachsenden Gemeinschaft. Die diesjährige Gebetswoche gibt uns Anlass, gemeinsam dankbar zurückzuschauen und uns in unserem ökumenischen Engagement stärken und ermutigen zu lassen.

*Mit einigen Worten wird auf das Thema und den besonderen Anlass der diesjährigen Gebetswoche hingewiesen [Beginn der „Gebetsoktav“ vor hundert Jahren (1908) und das erstmalige Erscheinen der ökumenisch erarbeiteten Texte vor vierzig Jahren (1968)]. Nähere Informationen dazu finden sich in der Arbeitshilfe.*

## Anrufung des Heiligen Geistes

**L** Die Einheit der Kirche ist ein Werk des Heiligen Geistes. Mit unseren eigenen Kräften können wir sie nicht bewirken. Lasst uns beten, damit der Heilige Geist auf einen jeden von uns herabkomme und uns in Christus vereine.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Erfülle unsere Herzen mit Gnade.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Befreie uns von Zweifel und Misstrauen.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Gib uns Glauben, um weiter voran zu gehen.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Verwandle unsere steinernen Herzen.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Bring Gottes Gerechtigkeit in unsere Welt.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Hilf uns zu erkennen, dass wir in dir Schwestern und Brüder sind.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Reiß die Mauern zwischen uns nieder.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Gib uns die Fülle deiner Gaben, damit wir sie miteinander teilen.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Vereine deine Kirche in Christus, unserem Herrn.

**G** Komm, Heiliger Geist!

**L** Dein „unaussprechliches Seufzen“ sagt mehr als unsere Worte. Darum sei unser Fürsprecher beim Vater.

**G** Amen.

<b>Lied</b>	Komm, Heiliger Geist, Herre Gott	EG 125 / GL 247
oder:	Komm allgewaltig heilger Hauch	GL 242, 1-4
	Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft	EG Reg. Bayern 564
	Veni Creator (Taizé)	TM 16

## II. Verkündigung des Wortes

**Psalm** Ps 34

*im Wechsel gesprochen oder gesungen (z.B. EG 276)*

**L** Ich will den Herrn allezeit preisen,  
immer sei sein Lob in meinem Mund

- G** Meine Seele rühme sich des Herrn;  
die Armen sollen es hören und sich freuen.
- L** Verherrlicht mit mir den Herrn,  
lasst uns gemeinsam seinen Namen rühmen.
- G** Ich suchte den Herrn, und er hat mich erhört,  
er hat mich all meinen Ängsten entrissen.
- L** Blickt auf zu ihm, so wird euer Gesicht leuchten,  
und ihr braucht nicht zu erröten.
- G** Da ist ein Armer; er rief, und der Herr erhörte ihn.  
Er half ihm aus allen seinen Nöten.
- L** Der Engel des Herrn umschirmt alle, die ihn fürchten und ehren,  
und er befreit sie.
- G** Kostet und seht, wie gütig der Herr ist;  
wohl dem, der zu ihm sich flüchtet.

**Lesung<sup>1</sup>**                    1 Thess 5, 13b-18

**G**     *Halleluja (gesungen)*

### **Predigt**

**Orgel** (oder Chor)

### **III. Danksagung**

*für die der ökumenischen Bewegung geschenkten Gaben und für die Treue und Beständigkeit im Gebet für die Einheit in Christus*

- L1** Gott unser Vater, du bist wahrhaftig groß.  
Wie groß ist das Erstaunen darüber in unseren Herzen.
- L2** Wir danken dir für Jesus, deinen Diener, dessen Name unter allen Völkern angerufen wird.
- L1** Wir danken dir für Christus, deinen Gesandten, der deine verstreuten Kinder sammelt.
- L2** Wir danken dir für deinen Heiligen Geist, er verbindet uns und führt uns in die Einheit des einen Glaubens.
- L1** Wir danken dir für alle Pioniere und Wegbereiter der ökumenischen Bewegung, für alle bekannten und unbekannt Dienerinnen und Diener der christlichen Einheit.

---

<sup>1</sup> Ergänzende Lesungen könnten sein: Jes 55,6-9 und Joh 17,6-21 (Evangelium).

**L2** Wir danken dir für die vielfältigen Früchte des nicht nachlassenden Gebets für die Einheit in Christus, das sich in vielen Sprachen und in allen Kontinenten zu dir erhebt.

**L1** Wir danken dir für ...

**L2** Wir danken dir für ...

*Im Folgenden sollten einzelne Beispiele und Früchte der ökumenischen Bewegung und des Gebets für die Einheit auf lokaler und globaler Ebene genannt werden (z.B. Weltmissionskonferenzen, Gründung des Ökumenischen Rates der Kirchen, Gründung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen, ökumenische Öffnung der Römisch-katholischen Kirche durch das 2. Vatikanische Konzil, Europäische Ökumenische Versammlungen, Charta Oecumenica, Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, Ökumenischer Kirchentag, Weltgebetstag der Frauen, ökumenische Bibelwochen, ökumenische Telefonseelsorge, ökumenische Friedens- und Sozialdienste ...). Dabei kann bei jeder Nennung eine Kerze entzündet werden.*

**L** Ein ganzes Jahrhundert lang hast du, Gott, das anhaltende Gebet für die Einheit gehört, das so viele Früchte hervorgebracht hat.

**L** Weil wir Christen immer noch getrennt sind, bitten wir dich gemeinsam mit allen, die dein Wort erleuchtet und berufen hat, darum, dass dein Heiliger Geist uns anspricht und bewegt.

**L** Dein Wille ist es, uns zusammenzuführen zur Anbetung deines ruhmvollen Namens, in der einen Taufe, dem einem Glauben und einer Gemeinschaft.

<b>Lied</b>	Gott in der Höh sei Preis und Ehr	GL 464 / EG 180.2 (ö)
oder	Singt Gott, unserm Herrn	TM 3
	Agois o Theos	EG 185.4

### **Vaterunser**

*während des Vaterunsers können sich alle an den Händen halten.*

### **Friedensgruß**

**L** Nachdem wir dem Heiligen Geist für die Früchte der ökumenischen Bewegung gedankt haben, wollen wir ein Friedenszeichen austauschen als Bekräftigung unserer Einheit im Gebet, im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung auf eine wachsende Gemeinschaft.

*Austausch des Friedensgrußes*

<b>Lied</b>	Im Frieden dein, o Herre mein	GL 473 / EG 222
oder	Komm, Herr, segne uns	EG 170
	Strahlen brechen viele aus einem Licht	EG 268

## **Kollekte**

*Während des Liedes, wenn die Gemeinde wieder Platz genommen hat oder während noch ein weiteres Lied gesungen wird, kann eine Kollekte für einen ökumenischen Zweck eingesammelt werden (s.a. Projektliste, S. ... .)*

### **IV. Fürbitten**

- L** Lasst uns zu Gott, dem Vater, beten, durch den Sohn und im Heiligen Geist, für die Anliegen und Nöte der Kirche Christi, für unsere Welt und für uns.
- L** Wir beten ohne Unterlass für die Einheit deiner Kirche.
- G** Herr, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Wir beten für die Leiter unserer Kirchen, dass sie in ihrem Streben nach der Einheit einen langen Atem haben und beharrlich bleiben.
- G** Christus, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Wir bitten für alle in Christus Getauften, dass ihnen das Gebet Jesu, „dass sie alle eins seien, auf dass die Welt glaube“ ein Herzensanliegen sei.
- G** Herr, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Für die Kirchen und Glaubensgemeinschaften, die gegenwärtig von Trennung und Spaltung bedroht sind, bitten wir, dass ihre Einheit gewahrt bleibe.
- G** Christus, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Für die ökumenischen Gremien und Institutionen überall auf der Welt bitten wir, dass ihre Arbeit, die sie in der Gemeinschaft der Kirchen tun, ein Zeugnis für das Evangelium in der ganzen Welt sein möge.
- G** Herr, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Für den ökumenischen Dialog zwischen unseren Kirchen bitten wir, dass alles, was uns noch trennt, durch Weisheit und Liebe, Offenheit und Geduld überwunden werden möge.
- G** Christus, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Wir bitten, dass alle Christen in einladender Weise das Evangelium bezeugen und sich in Geschwisterlichkeit für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen.
- G** Herr, erbarme dich unser und erhöre uns!
- L** Wir beten für die Armen, die Unterdrückten, die Opfer von Krieg und Gewalt, für die mit gebrochenen Herzen und für alle, die gehasst und misshandelt werden, dass ihre Schreie gehört und ihr Leiden ein Ende findet.

**G** Herr, erbarme dich unser und erhöre uns!

**L** Darum, dass der Herr uns erhört und auf unser beständiges Gebet antwortet durch Christus, unseren Herrn, vertrauen wir.

**G** Amen.

## **V. Erneuerung der ökumenischen Verpflichtung**

*Vom Altarraum aus entzünden die Liturgen die Kerzen der Gemeindeglieder in den ersten Reihen. Diese wiederum entzünden die Kerzen der hinter ihnen Sitzenden, bis alle Kerzen der gesamten Gemeinde brennen. Währenddessen erklingt Orgel- bzw. Instrumentalmusik oder Chorgesang.*

### **Christushymnus Kol 1,12-20**

**L1** Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.

**L2** Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.

**L1** Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen.

**L2** Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand.

**L1** Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang.

**L2** Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

### **Ökumenische Verpflichtung**

*(mit den brennenden Kerzen in der Hand)*

**L** Herr, wir haben dich für die Gnade gerühmt, die du in der ökumenischen Bewegung hast wirksam werden lassen. In der Freude, zum Dienst für dich berufen zu sein, und in der gemeinsamen Berufung, der Einheit der Christen zu dienen, sehen wir das Handeln des Heiligen Geistes. Wir erkennen den Reichtum der verschiedenen Gaben, die dazu bestimmt sind, miteinander geteilt zu werden. Gemeinsam verpflichten wir uns, treu zu sein im beständigen Gebet für die christliche Einheit, Versöhnung untereinander zu suchen, damit wir die vollkommene Einheit in deinem Sohn, Jesus Christus erreichen. Amen.

## **VI. Sendung und Segen**

**L** Wir gehen von hier fort in der Freude darüber, dass wir miteinander Gottesdienst haben feiern können, mit dem Bewusstsein, dass wir aufgerufen sind, ohne Unterlass zu beten, in Erwartung des großen Tages, an dem wir alle vollkommen vereint sein werden in Christus.

**L** Der Herr Jesus Christus sei mit euch!

**G** Und mit deinem Geiste.

**L** Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und behüte uns. Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns seinen Frieden.

*(Die Liturgen können diese Worte auch gemeinsam sprechen)*

**G** Amen.

**L** Der Herr segne euch im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**G** Amen.

**L** Geht hin in Frieden, haltet fest am Gebet, seid fröhlich in der Hoffnung und dankt Gott allezeit.

**G** Dank sei Gott.

### **Auszug**

*Auszug aller Liturgen und der ganzen Gemeinde mit den brennenden Kerzen in der Hand, als Zeichen für eine auf Christus wartende Gemeinde, die im anhaltenden Gebet und im gemeinsamen Wirken für die von Christus gewollte Einheit verbunden ist. Das Symbol des Lichts erinnert dabei an die Tradition der Osterwache aus einigen Kirchen. Im auferstandenen Christus erstrahlt das Licht der Morgendämmerung eines neuen Tages für die Welt, die auf Erlösung wartet.*

*Während des Auszugs kann die Orgel spielen oder auch ein Lied gesungen werden, das die Mission der Kirche und die Verpflichtung der Christen für die Einheit unterstreicht, z.B. Sonne der Gerechtigkeit (GL 644 / EG 263), Vertraut den neuen Wegen (EG 395), Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ (EG 264) oder ein amerikanisches Spiritual.*



## Tagestexte zur Gebetswoche

### Anregungen für weitere Gottesdienste und Andachten, zur persönlichen Meditation oder zum Bibelgespräch in Gesprächskreisen und Arbeitsgruppen

#### Erläuterungen zum Verständnis und Gebrauch

- Für jeden Tag der Gebetswoche wurden vier **biblische Lesetexte** (AT, Ps, Ep, Ev) ausgewählt. Der Episteltext ist dabei durchgängig derselbe. Es ist 1 Thess 5,13b-18, der Leittext der Gebetswoche 2008, der sich wie ein „Roter Faden“ durch die Wochentage zieht. Die angeführten Zitate geben den Wortlaut der Einheitsübersetzung wieder.
- Die **Meditationen** haben die Form einer geistlichen Betrachtung, die sich jeweils auf die ausgewählten Tagestexte bezieht und sie miteinander verbindet. Sie sind als Impulse zur geistlichen Besinnung gedacht. Manche der in den Textmeditationen angeführten Beispiele und Konkretionen verdeutlichen den Kontext der Kirchen in den USA, aus der die Textvorlage stammt.
- Ein abschließendes **Gebet** bündelt die Gedanken in der gemeinsamen Anrufung Gottes. Es kann durch ein Lied und weitere Fürbitten ergänzt werden.
- Die Konzentration auf einzelne Verse des Paulustextes und die Zusammenstellung und Verknüpfung mit anderen Bibeltexten geben jedem Tag einen besonderen inhaltlichen Akzent. **Das Grundthema der Gebetswoche „Betet ohne Unterlass“ wird dabei in Einzelschritten vertiefend entfaltet.** Der gesamte Weg durch die einzelnen Tage der Gebetswoche bildet so eine Art „geistlichen Leitfaden für das ökumenische Gebet für die Einheit“.

#### 1. Tag

##### Betet allezeit

##### „Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess 5,17)

Jes 55,6-9	Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt ... (6)
Ps 34	Ich suchte den Herrn und er hat mich erhört ... (5)
1 Thess 5,13b-18	Betet ohne Unterlass (17)
Lk 18,1-8	... allezeit beten und darin nicht nachlassen (1)

#### Meditation

Paulus schreibt: „Freuet euch zu jeder Zeit, betet ohne Unterlass, dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Jesus Christus gehört.“ Der erste Thessalonicherbrief wurde an eine gläubige Gemeinde geschrieben, die Angst vor dem Tod hatte. Viele gute und gläubige Brüder und Schwestern waren vor der Wiederkunft des Herrn, die alle zur Vollendung führen sollte, „entschlafen“. Was wird mit diesen Toten geschehen? Was wird mit den Lebenden geschehen? Paulus versichert der Gemeinde, dass die Toten und die Lebenden auferweckt werden und ermahnt sie, „ohne Unterlass zu beten“. Aber was heißt: „ohne Unterlass zu beten“? Die Lesungen dieses Tages können uns eine Hilfe zur Beantwortung dieser Fragen sein.

Unser ganzes Leben ist eine fortwährende Suche nach Gott. Dabei leitet uns die Überzeugung, dass wir ihn, wenn wir ihn suchen, auch finden werden.

Während des Exils in Babylon, als alles hoffnungslos und aussichtslos für die verschleppten Israeliten erschien, verkündete ihnen der Prophet Jesaja: „Sucht den Herrn, solange er sich finden lässt, ruft ihn an, solange er nahe ist.“ Selbst im Exil ist der Herr nahe. Er bittet sein Volk eindringlich, sich im Gebet an ihn zu wenden und nach seinen Weisungen zu leben, um seine Gnade und Vergebung erfahren zu können. Der Psalm 34 bekräftigt die Überzeugung des Propheten, dass Gott die, die ihn anrufen, erhören wird, und fügt dem Aufruf zum beständigen Gebet noch den Lobpreis hinzu.

Im Lukasevangelium lehrt Jesus seine Jünger durch das Gleichnis von der Witwe, die Gerechtigkeit bei einem Richter suchte, der weder Gott fürchtete noch die Menschen achtete. Die Geschichte diene als Erinnerung an die Notwendigkeit des beständigen Gebets, „immer zu beten und nicht darin nachzulassen“. Zugleich bestärkt das Gleichnis das Vertrauen darauf, dass ein solches Gebet erhört wird: „Sollte Gott seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht zu ihrem Recht verhelfen, sondern zögern?“

Als Christen, die auf der Suche nach Einheit sind, denken wir über diese Lesungen nach, um, wie Paulus schreibt, „den Willen Gottes für euch, die ihr Christus gehört“ herauszufinden. Es ist Christus, der in uns lebt. Unsere Berufung, „ohne Unterlass zu beten“, wird Teil seines Eintretens beim Vater, „dass alle eins seien, ...damit die Welt glaube...“. Die Einheit, die wir suchen, ist die Einheit „nach Christi Willen“. Das beständige Gebet für die Einheit hält sich an die biblische Zusage der Erfüllung, dass nämlich unser Gebet eines Tages erhört werden wird.

Einheit ist eine Gabe Gottes für die Kirchen. Sie ist damit zugleich ein Aufruf an die Christen, diese Gabe sichtbar werden zu lassen. Das Gebet für die Einheit ist die Quelle, aus der alle Bemühungen um die volle sichtbare Einheit gespeist werden. Viele dieser Bemühungen sind unmittelbare Früchte der hundertjährigen Gebetsoktav. Doch es gibt immer noch viele Barrieren, die die Christen und ihre Kirchen weiterhin trennen. Wenn wir den Mut nicht verlieren wollen, müssen wir beständig im Gebet sein, um Gott und seinen Willen in allem, was wir tun und was wir sind, zu suchen.

### **Gebet**

Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, stärke uns darin, ohne Unterlass beten, dass wir eins sein mögen, so wie du eins bist. Vater, erhöre uns, wenn wir dich suchen. Christus, bring uns der Einheit, die dein Wille für uns ist, näher. Heiliger Geist, lass uns niemals nachlassen im Gebet. Amen.

### **2. Tag**

#### **Betet ohne Unterlass - im Vertrauen auf Gott allein „Dankt für alles“ (1 Thess 5,18)**

1 Kön 18,20-40	... Jahwe ist Gott (39)
Ps 23	Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln (1)
1 Thess 5,13b-18	Dankt für alles; denn das will Gott von euch, die ihr Christus Jesus gehört (18)
Joh 11,17-44	... Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast (41)

## **Meditation**

Beten gründet in dem Vertrauen, dass Gott mächtig und treu ist. Gott ist der, der allein alles in seinen Händen hält, die Gegenwart und die Zukunft. Sein Wort ist vertrauenswürdig und wahrhaftig.

Die Geschichte des Elija im 1. Buch der Könige bezeugt in eindringlicher Weise die Einzigartigkeit Gottes. Elija spottet über die Abtrünnigen, die den Götzen „Baal“ anbeten, der ihre Gebete nicht erhören kann. Er betet zu dem einen Gott Israels und erhält unmittelbar und auf wunderbare Weise eine Antwort. Als sie das sehen, kehren die Israeliten ihre Herzen wieder Gott zu.

Psalm 23 ist ein starkes Bekenntnis des Vertrauens. Er zeigt einen Menschen, der fest daran glaubt, dass Gott ihn leitet und auch in der Dunkelheit des Lebens und in Situationen der Verzweiflung und Unterdrückung bei ihm bleibt.

Wir können in Umstände geraten, die schwierig, ja sogar stürmisch sind. Wir können Zeiten der Verzweiflung und Resignation erleben. Manchmal empfinden wir, dass Gott verborgen ist. Aber er ist nicht abwesend. Er wird seine Macht der Befreiung mitten in den Bedrängnissen offenbaren. Darum danken wir ihm in allen Lebenslagen.

Die Auferweckung des Lazarus von den Toten ist eine der dramatischsten Szenen im Johannesevangelium. Sie ist ein Zeichen für die Macht Christi, die Fesseln des Todes zu lösen, und ein Vorzeichen der neuen Schöpfung. In Anwesenheit der Menschen betet Jesus laut und dankt seinem Vater für die machtvollen Taten, die er vollbringen wird. Gottes rettendes Tun wird durch Christus erfüllt, damit alle zum Glauben kommen.

Der ökumenische Pilgerweg ist ein Weg, auf dem wir uns der Wundertaten Gottes bewusst werden. Christliche Gemeinden, die voneinander getrennt und dabei häufig verfeindet waren, kommen zusammen. Sie entdecken ihre Einheit in Christus und erkennen, dass sie alle Teil einer Kirche sind und einander brauchen.

Die Vision der Einheit kann auch verdunkelt werden. Manchmal wird sie durch Frustrationen und Spannungen bedroht. Manchmal kann die Frage aufkommen, ob wir Christen wirklich dazu berufen sind, zusammenzubleiben. Unser gemeinsames fortwährendes Gebet stärkt uns, weil wir dabei auf Gott schauen und vertrauen. Wir glauben daran, dass er unter uns wirkt und uns zum Licht seines Sieges führen wird. Seine allumfassende Königsherrschaft ist die bewegende Kraft unserer Versöhnung und unserer wachsenden Einheit.

## **Gebet**

Gott aller Schöpfung, erhöre deine Kinder, wenn wir beten. Hilf, dass wir unseren Glauben und unser Vertrauen in dich bewahren. Lehre uns, in allen Situationen und Bedrängnissen zu beten und an deiner Barmherzigkeit festzuhalten. Gib uns Wahrheit und Weisheit, damit deine Kirche zu neuem Leben und einträchtiger Geschwisterlichkeit erweckt wird. Du allein bist unsere Hoffnung. Amen.

**3. Tag**  
**Betet ohne Unterlass - für die Umkehr der Herzen**  
**„Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen“**  
**(1 Thess 5,14)**

Jona 3,1-10	.. jeder soll umkehren ... (8)
Ps 51,8-15	Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen beständigen Geist (12)
1 Thess 5,13b-18	... ermutigt die Ängstlichen ... (14)
Mk 11,15-17	... Mein Haus soll ein Haus des Gebetes für alle Völker sein ... (17)

**Meditation**

Am Beginn und immer wieder im Laufe der ökumenischen Bewegung stößt man auf den dringenden Ruf nach Reue und Umkehr. So wie Paulus in seinem ersten Brief an die Thessalonicher die Gemeinde ermahnt, so haben auch wir es nötig, dass wir uns gegenseitig an unsere Aufgaben und unsere christliche Berufung erinnern. Die, die Trennungen verursachen, sollten ermahnt werden. Die, die vor schwierigen Versöhnungsprozessen zurückschrecken, sollten ermutigt werden.

Warum sollten die Fakten verschwiegen und nicht beim Namen genannt werden? Wenn es Spaltungen unter Christen gibt, so liegt das oft auch an der fehlenden Bereitschaft, sich auf den ökumenischen Dialog einzulassen oder, noch einfacher gesagt, für die Einheit zu beten.

Die Bibel erzählt uns, wie Gott Jona sandte, um die Bürger von Ninive zu warnen, und wie die ganze Stadt Buße tat. Auch die christlichen Kirchen müssen auf Gottes Wort hören und Buße tun. Im Laufe des letzten Jahrhunderts fehlte es nicht an leidenschaftlichen „Propheten der Einheit“, die den Christen die Augen für den Unglauben, der hinter unseren Trennungen steht, geöffnet und die Dringlichkeit der Versöhnung angemahnt haben.

Wie in der Erzählung von dem energischen Einschreiten Jesu im Tempel kann der Ruf nach christlicher Versöhnung dazu führen, das eigene Kirchenverständnis immer neu zu überprüfen. So wie damals im Tempel haben auch wir Erneuerung und Reinigung nötig. Es ist unerlässlich für uns zu wissen, wie wir unsere Herzen von allem befreien können, was uns daran hindert, ein wahres Haus des Gebetes zu sein, ausgerichtet auf die Einheit aller Völker.

**Gebet**

Herr, Du willst, dass wir von einer tiefen Wahrhaftigkeit erfüllt sind. Im Inneren unserer Herzen lehrst du uns Weisheit. Lehre uns, wie wir uns gegenseitig auf dem Weg zur Einheit ermutigen. Lass uns die Schritte der Umkehr erkennen, die notwendig sind für die Versöhnung. Gib jedem von uns ein neues, wirklich ökumenisches Herz. Darum bitten wir dich. Amen.

#### 4. Tag

##### Betet ohne Unterlass - für Gerechtigkeit

**„Seht zu, dass keiner dem anderen Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun“ (1 Thess 5,15)**

Ex 3,1-12	Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen ... (7)
Ps 146	Recht verschafft er den Unterdrückten ... (7)
1 Thess 5,13b-18	Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt (15)
Mt 5,38-42	... Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand ... (39)

#### **Meditation**

Gemeinsam, als das eine Volk Gottes, sind wir aufgerufen, für Gerechtigkeit zu beten. Gott hört den Schrei der Unterdrückten, der Armen, der Waisen und Witwen. Er ist ein Gott der Gerechtigkeit. Er offenbart sich in seinem Sohn Jesus Christus, der uns beauftragt, in Einheit zusammenzuarbeiten, durch Frieden und nicht durch Gewalt. Paulus drückt das ganz ähnlich mit seinen Worten aus: „Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergilt, sondern bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun.“

Christen beten unentwegt für Gerechtigkeit, damit jeder Mensch mit Würde behandelt und jedem eine gerechte Teilhabe an den Lebensgütern in dieser Welt ermöglicht wird. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde die Ungerechtigkeit der Versklavung der Afrikaner nur durch einen blutigen Bürgerkrieg beendet, dem ein Jahrhundert des staatlich unterstützten Rassismus folgte. Selbst die Kirchen wurden nach Hautfarben gespalten. Leider sind Rassismus und andere Formen des Fanatismus, wie die Fremdenfeindlichkeit, immer noch im gesellschaftlichen Leben Amerikas spürbar.

Es waren die Bemühungen der Kirchen, besonders der afro-amerikanischen Kirchen und ihrer ökumenischen Partner, und hierbei ganz besonders der gewaltlose Widerstand des baptistischen Pfarrers Dr. Martin Luther King Jr., die dazu führten, dass die Bürgerrechte für alle Menschen in der amerikanischen Verfassung verankert wurden. Seine tief verwurzelte Überzeugung, dass nur eine sich an Christus orientierende Liebe den Hass wahrhaftig überwindet und zu einer Umwandlung der Gesellschaft führt, inspiriert bis heute viele Christen, sich für den Kampf um Gerechtigkeit zu verbünden. Der Geburtstag von Martin Luther King ist in den USA ein nationaler Feiertag, der jedes Jahr im Januar, in unmittelbarer zeitlicher Nähe zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, begangen wird.

Gott hörte und antwortete auf die Klageschreie der Israeliten. Gott hört und antwortet auch weiterhin auf die Schreie aller, die unterdrückt werden. Jesus erinnert uns daran, dass Gottes Gerechtigkeit in ihm sichtbar wird. Er opfert seine eigene Erhabenheit und Macht, sein Ansehen und sein eigenes Leben, um Gerechtigkeit und Versöhnung zu bringen, so dass alle Menschen als geliebte Kinder Gottes gleichermaßen anerkannt und behandelt werden.

Nur wenn wir die Schreie der Unterdrückten hören und auf sie antworten, können wir gemeinsam auf dem Weg zur Einheit vorankommen. Das gilt auch für die ökumenische Bewegung, die uns dazu herausfordert, „eine weitere Meile“ der Liebe mitzugehen in der Bereitschaft, aufeinander zu hören, der Vergeltung abzusagen und barmherzig zu handeln.

## **Gebet**

Herr, unser Gott, du hast die Menschheit erschaffen, Männer und Frauen, in gleicher Würde nach deinem Ebenbild. Gib, dass wir ohne Unterlass mit einem Sinn darum beten, dass die Hungrigen in unserer Welt gespeist, die Unterdrückten befreit und alle Menschen unterschiedslos mit gleicher Würde behandelt werden. Gib, dass wir deine Werkzeuge sind, durch die diese Sehnsucht Wirklichkeit wird. Wir erbitten dies im Namen Jesu Christi, unseres Herrn. Amen.

## **5. Tag**

### **Betet ohne Unterlass - mit einem geduldigen Herzen „Seid geduldig mit allen“ (1 Thess 5,14)**

Ex 17,1-4	... Warum stellt ihr den Herrn auf die Probe? (2)
Ps 1	... wie ein Baum... der zur rechten Zeit seine Frucht bringt ... (3) 1
Thess 5,13b-18	... seid geduldig mit allen (14)
Lk 18,9-14	Denn ... wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden (14)

## **Meditation**

Wir können und dürfen uns mit den Spaltungen zwischen den Christen nicht zufrieden geben. Zu Recht warten wir ungeduldig darauf, dass der Tag der Versöhnung kommt. Dabei wird uns aber auch bewusst, dass das Bemühen um die Ökumene nicht überall zu gleichen Fortschritten führt. Manche kommen in großen Schritten voran, andere eher langsam und vorsichtig. Paulus mahnt, dass wir mit allen geduldig sein sollen.

Wie der Pharisäer im Gebet, so können auch wir leicht in einer arroganten Haltung vor Gott kommen. Wir sehen uns dann als die, die alles richtig machen und denken: „Wir sind nicht wie andere Menschen“. Gerade dann, wenn wir geneigt sind, die Langsamkeit oder die Unbesonnenheit von Mitgliedern unserer Kirchen oder die unserer Partner im ökumenischen Dialog anzuprangern, erweist sich die Mahnung, Geduld zu haben, als eine wichtige und heilsame Warnung.

Mitunter zeigen wir auch Gott gegenüber unsere Ungeduld. Wie das Volk Israel in der Wüste, so klagen auch wir ihn manchmal an: Warum müssen wir diesen mühevollen Weg weiter gehen, wenn das doch alles so vergeblich und sinnlos erscheint? Gott erhört unsere Gebete, aber auf seine Art und zu seiner Zeit. Er wird neue Wege und Möglichkeiten schaffen, um den heutigen Herausforderungen zu begegnen und Christen zu vereinen und zusammenzuführen.

## **Gebet**

Herr, mache uns zu deinen Jüngern, die jederzeit aufmerksam auf dein Wort achten und hören. Gib uns auf unserem Weg zur Einheit die Hoffnung, dass auch in Zukunft Früchte zur rechten Zeit wachsen werden. Wenn Vorurteile und Skepsis überhand nehmen wollen, so bitten wir dich, schenke uns die demütige Geduld, die notwendig für die Versöhnung ist. Amen.

## 6. Tag

**Betet ohne Unterlass - im Wissen um die Gnade, an Gottes Werk mitarbeiten zu können  
„Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess 5,16)**

2 Sam 7,18-29	... Wer bin ich, mein Herr und Gott ...? (18)
Ps 86	Wende dein Ohr mir zu, erhöre mich, Herr! Denn ich bin arm und gebeugt (1)
1 Thess 5,13b-18	Freut euch zu jeder Zeit (16)
Lk 10,1-24	... Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter ... (2)

### **Meditation**

Im Gebet richten wir unseren Willen nach dem Willen Gottes aus und haben so Teil an der Erfüllung seiner Ziele. Wir brauchen den Heiligen Geist, damit sich die Herzen der Gläubigen verändern und wir die Gnade erleben, mit Gott zusammenzuarbeiten und Teil seiner Mission und seines Zieles der Einheit zu werden. Wenn wir dafür ohne Unterlass beten, wird uns bewusst, dass „noch mehr Arbeiter für die Ernte“ benötigt werden. Bei vielen ökumenischen Treffen, besonders beim jährlichen Nationalen Workshop für die Einheit der Christen in den USA, ist festzustellen, dass es für Wachstum und die Zukunft der ökumenische Bewegung notwendig ist, vermehrt junge Menschen dafür zu gewinnen. Wir brauchen noch mehr Arbeiter, um gemeinsam im Gebet die Freude zu erfahren, Teil des Werkes Gottes zu sein.

David, der erstaunt darüber war, dass er daran mitwirken sollte, den Tempel zu bauen, fragt zunächst: „Kann Gott wirklich auf Erden wohnen?“ Aber dann fährt er fort: „So segne jetzt gnädig das Haus deines Knechts, damit es ewig vor deinen Augen Bestand hat.“

Der Psalmist betet: „Weise mir, Herr, deinen Weg, ich will ihn gehen in Treue zu dir. Richte mein Herz darauf aus, allein deinen Namen zu fürchten! Ich will dir danken, Herr, mein Gott, aus ganzem Herzen, will deinen Namen ehren immer und ewig.“

Mit der Aussendung der Zweiundsiebzig bestätigt Jesus, dass durch die Jünger und alle, die durch deren Wort zum Glauben an ihn kommen, sein Friede und die gute Nachricht von der anbrechenden Königsherrschaft Gottes in der Welt verkündet wird. Trotz der Zurückweisungen, die sie erfahren, kehren sie voller Freude zu Jesus zurück. Jesus freut sich über ihren Erfolg bei der Unterwerfung der bösen Geister in seinem Namen. Diese Erfahrung bringt sie dazu, auch bei Widerständen niemals nachzulassen, niemals aufzugeben.

Gottes Wille für sein Volk ist, dass es eins ist. So wie die Christen in Thessaloniki sind auch wir gehalten, „immer fröhlich“ zu sein, „ohne Unterlass zu beten“ und darauf zu vertrauen, dass, wenn wir uns voll und ganz als Mitarbeiter dem Werk Gottes zur Verfügung stellen, das Ziel der vollen Einheit einmal erreicht werden wird.

### **Gebet**

Herr Gott, in der vollkommenen Einheit deines Wesens, lass unsere Herzen auch weiterhin so vor Sehnsucht und Hoffnung nach der Einheit brennen, dass wir niemals aufhören werden dafür um deines Evangeliums willen zu arbeiten. Wir erbitten dies durch Jesus Christus, unseren Herrn, Amen.

## 7. Tag

### Betet ohne Unterlass - um das, was wir dringend brauchen „... nehmt euch der Schwachen an“ (1 Thess 5,14)

1 Sam 1,9-20	Hannah war verzweifelt, betete zum Herrn und weinte sehr (10)	
Ps 86	Herr, vernimm mein Beten, achte auf mein lautes Flehen (6)	1
Thess 5,13b-18	... nehmt euch der Schwachen an ... (14)	
Lk 11,5-13	... Bittet, dann wird euch gegeben ... (9)	

#### **Meditation**

Unfähig, ein Kind zu bekommen und in großer Not, bittet Hannah Gott um einen Sohn. Einige Zeit später wurden ihre Gebete erhört und Samuel (d.h. „ich habe ihn von Gott erbeten“) wurde geboren. Im Lukasevangelium sagt uns Jesus: „Bittet, dann wird euch gegeben.“ Darum wenden wir uns in unserer Not an Gott. Die Antwort ist vielleicht nicht die, die wir erwarten, aber Gott antwortet immer.

Die Macht des Gebetes ist groß, besonders, wenn sie mit dem „Dienen“ verbunden ist. Der Wunsch und Wille Jesu ist, dass wir uns lieben und einander dienen. Im Brief des Paulus an die Thessalonicher wird über das Thema Dienen im Imperativ gesprochen: „Helft den Schwachen!“ Heute ist es für uns selbstverständlich, ökumenisch und sehr praktisch auf die Nöte und das Leid der Menschen zu reagieren. Kirchen verschiedener Traditionen arbeiten dabei häufig Hand in Hand. Zugleich wird ihr gemeinsames Zeugnis wiederum durch ihre Spaltungen geschwächt.

Auch wenn wir gemeinsam beten wollen, so sind uns die unterschiedlichen Gebetsformen, die wir in anderen christlichen Traditionen antreffen und die so anders sind als unsere eigenen, befremdlich und manchmal auch „verdächtig“. Sei es die römisch-katholische Praxis, durch die Fürbitte der Heiligen oder Marias Gott anzurufen, oder die liturgischen Gebete der Orthodoxen wie auch die pfingstlerischen Gebete so wie andere freie und spontane Gebete, in der sich manche evangelische Christen in der Alltagssprache direkt an Gott wenden.

Es gibt jedoch Anzeichen für ein neues Verständnis über die unterschiedlichen Arten des Gebets. In den amerikanischen Kirchen hat die Erfahrung der pfingstkirchlichen Erneuerung zu einer größeren Wertschätzung der Macht des Gebets geführt. Die Pfingstler und Charismatiker ihrerseits legen allmählich ihre Distanz ab und fangen langsam an, in der ökumenischen Bewegung Fuß zu fassen. Die Gespräche mit den orthodoxen Kirchen im Ökumenischen Rat der Kirchen haben zu einer größeren Beachtung und Anerkennung der verschiedenen Gebetsformen geführt.

Zweifellos ist das Vertrauen in die Macht des Gebetes allen Traditionen gemeinsam. Es birgt darum ein großes Potenzial für das Anliegen der christlichen Einheit, wenn es uns gelingt, unsere Differenzen zu überwinden. Wir sollten unsere ganze Kraft in die Unterstützung von Dialogen stecken, die sich mit den Trennungen zwischen unseren Kirchen befassen, die uns daran hindern, dass wir alle gemeinsam am Tisch des Herrn zusammenkommen. Ein bedeutsamer Schritt auf dem Wege zur Einheit wäre es, das Gebet der Danksagung für die Gebetswoche nicht separat und getrennt voneinander, sondern miteinander und gemeinsam zu beten.



## **Gebet**

Hilf uns, Herr, wahrhaftig eins zu sein, wenn wir für die Heilung der Welt beten, für die Überwindung der Spaltungen in unseren Kirchen und auch für die Heilung unserer persönlichen Wunden und Verletzungen. Lass uns nicht daran zweifeln, dass du uns erhörst und antwortest. Im Namen Jesu rufen wir zu dir. Amen.

## **8. Tag**

### **Betet ohne Unterlass - dass alle eins seien „Haltet Frieden untereinander!“ (1 Thess 5,13b)**

Jes 11,6-13	Dann wohnt der Wolf beim Lamm ... (6)
Ps 122	Friede wohne in deinen Mauern, in deinen Häusern Geborgenheit (7)
1 Thess 5,13b-18	... Haltet Frieden untereinander (13)
Joh 17,6-24	Alle sollen eins sein ... (21)

## **Meditation**

Gottes Wille ist, dass alle Menschen in Frieden miteinander leben. Dieser Frieden bedeutet nicht nur Abwesenheit von Krieg oder Konflikten. Gottes Schalom ist ein umfassender Friede. Er umfasst eine versöhnte Menschheit, die als eine Menschheitsfamilie Anteil hat am Frieden, den nur Gott allein geben kann, und dies sichtbar macht. Das Bild Jesajas vom Wolf, der beim Lamm wohnt, und vom Löwen, der friedlich neben dem Kind liegt, ist ein eindrucksvolles Bild von der Zukunft, die Gott will. Diesen Schalom können wir nicht aus uns selbst heraus schaffen. Wir sind vielmehr dazu berufen, Werkzeuge des von Gott gewirkten Friedens zu sein, Bauleute im Versöhnungswerk Gottes. Friede ist deshalb, wie die Einheit, beides zugleich: eine Gabe und eine Aufgabe.

Jesu Bitte um die Einheit hat nicht die Form eines Befehls oder eines Wunsches. Sie ist ein Gebet. Es sind Worte, die Jesus in der Nacht, bevor er getötet wurde, an Gott richtet. Diese Bitte kommt vom Grunde seines Herzens und seiner Sendung, um seine Jünger zu stärken und auf das Kommende vorzubereiten: Vater, lass sie alle eins sein.

Den diesjährigen Jahrestag der Gebetswoche für die Einheit der Christen begehen wir im Wissen um die vielfältigen Bestrebungen, Gebete und Initiativen für die Einheit der Christen. Wir halten inne und fragen uns, wo wir uns heute auf dem ökumenischen Pilgerweg befinden. Das Jubiläum macht uns bewusst, dass wir Grund haben, für die vielen Wirkungen und Früchte des Gebets für die Einheit der Christen zu danken. An vielen Orten wandelten sich Feindschaft und Unverständnis in Achtung und Freundschaft zwischen Christen und christlichen Gemeinden. Christen, die zusammenkamen, um für die Einheit zu beten, vereinten sich auch zum gemeinsamen Handeln im Zeugnis des Evangeliums. Sie arbeiteten zusammen im Dienst an den Menschen, die Not leiden. Der Dialog hat geholfen, Brücken des gegenseitigen Verständnisses zu bauen. Er hat zur Klärung und Lösung einer Reihe von dogmatischen Differenzen beigetragen, die Ursache kirchlicher Trennungen und Verwerfungen waren.

Der Jahrestag der Gebetswoche ist aber zugleich auch ein Anlass zur Umkehr und kritischen Besinnung. Die immer noch bestehenden Trennungen unterliegen weiterhin dem Urteil des Gebetes Jesu für die Einheit und der Aufforderung des Paulus, untereinander Frieden zu halten. Christen sind heute oft in der Öffentlichkeit bei vielen Themen gespalten. Neben den

Unterschieden in Lehrfragen sind sie untereinander oft uneins in moralischen und ethischen Fragen, z.B. beim Thema „Krieg und Frieden“ oder in anderen aktuellen Fragen, bei denen sie eigentlich zu einem gemeinsamen Zeugnis herausgefordert sind. Untereinander getrennt und manchmal im Streit miteinander bleiben wir hinter der großen Berufung zurück, Zeichen und Werkzeuge der gottgewollten Einheit und des Friedens zu sein.

Darum gibt es sowohl Grund zur Freude und zum Dank wie auch Anlass zur Selbstprüfung und zur Umkehr. Wir danken für all jene, die sich in den Generationen vor uns so engagiert in den Dienst der Versöhnung gestellt haben. Zugleich besinnen wir uns selbst und verpflichten uns, mitzuarbeiten am Frieden und an der von Christus ersehnten Einheit. Die Gebetswoche bietet den Raum, erneut darüber nachzudenken, was es bedeutet, ohne Unterlass mit Worten und Taten, d.h. durch das ganze Leben unserer Kirchen für die Einheit zu beten und zu wirken.

### **Gebet**

Gott, gib, dass wir eins sind: eins in unseren Worten, damit ein einmütiges ehrfurchtvolles Gebet zu dir gelangt; eins in unserem Verlangen und unserem Streben nach Gerechtigkeit; eins in der Liebe, in der wir dir dienen, wenn wir den Armen und Geringen unter unseren Brüdern und Schwestern Gutes tun; eins in der Sehnsucht nach deiner vollkommenen Gegenwart. Herr, mache uns eins in dir. Amen.